

**Zeitschrift:** Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

**Herausgeber:** Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

**Band:** 97 (1990)

**Heft:** 12

**Vorwort:** Lupe

**Autor:** Baur, Peter

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 31.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Lupe

## Geist

«Komm, Heiliger Geist, erneuere die ganze Schöpfung». Unter diesem Thema, eigentlich ist es ein Gebet, tagt im Februar 1991 in Canberra, Australien, die Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen. Bald zweitausend Jahre sind es her, seit Christus als Mensch lebte. Kurz vor seinem Tod, der vordergründig einem Scheitern glich, tröstete er seine Freunde, er würde sie nicht allein zurücklassen. Sein Geist, der Geist Gottes, werde sie auch nach seinem Sterben begleiten und führen.

Und seit bald zweitausend Jahren fragen nun Menschen nach diesem Geist, berufen sie sich auf ihn, wirkt er unter Menschen, die sich an ihm orientieren. Wer gehört dazu? Die Frage hat schon Christen im ersten Jahrhundert unserer Zeitrechnung beschäftigt. Paulus, im Brief an seine Mitchristen in Rom, schrieb es so: «Alle, die sich von Gottes Geist führen lassen, sind Kinder Gottes. Ihr müsst nicht weiterhin in der Angst leben, auch nicht in der Angst, den Geist Gottes wieder zu verlieren oder es Gott nicht recht zu machen. Ihr seid keine Tagelöhner, die täglich an ihrer Leistung gemessen werden.»

Wir werden alle beurteilt, an Erwartungen gemessen. Das Beurteilen von Mitarbeitern, ihrer Leistung und ihres Verhaltens, gilt doch als eine der fairsten Methoden, wie ein als gerecht empfundener Lohn festgelegt werden kann. Massstab sind im einzelnen die mit dem Mitarbeiter vereinbarten Ziele, im Gesamten das Leitbild der Unternehmung.

Führen aber in Leitbildern und in Zielvereinbarungen ausformulierte Absichten nicht dazu, dass die Mitarbeiter in ihrem Handlungsspielraum eingeschränkt werden? Ich erwarte eher das Gegenteil: wir wissen, woran wir sind. Wer zum Leitbild Ja sagen kann und in seinem Geist handelt, kann zu einem Team gehören und gehört dazu. Das Wissen, dazugehören, verpflichtet, macht uns verantwortlich, bewirkt aber auch eine grosse Freiheit in dieser Verantwortung. Ähnlich ist es bei Menschen, die sich vertrauen, bei Partnerschaften in der Ehe, unter Freunden. Das Vertrauen wird nicht erschüttert durch kleine Missverständnisse oder Differenzen, solange es im Grossen stimmt.

So fasse ich auch das Leben mit Gott auf. Gott vertraut uns und schenkt uns grosse Freiheit, wenn wir uns von ihm führen lassen. Er stellt nicht kleinliche Vorschriften auf, will nicht Einzelheiten kontrollieren. Er will, dass wir in seinem Geist, nach seinen grossen Linien handeln.

Peter Baur